

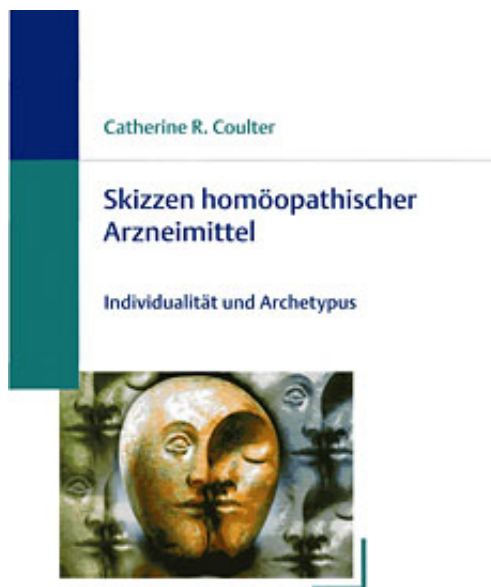
Catherine R. Coulter

Skizzen homöopathischer Arzneimittel Individualität und Archetypus

Leseprobe

[Skizzen homöopathischer Arzneimittel Individualität und Archetypus](#)

von [Catherine R. Coulter](#)



 Haug

<http://www.narayana-verlag.de/b2646>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.


Narayana Verlag

Inhalt

Vorwort von Stephanie K. Stevens	IX
Einleitung	XI
Phosphorus - Das Element	1
Calcium carbonicum - Die Auster	15
Lycopodium - Der Bärlapp	29
Sepia - Tinte des Tintenfisches	45
Sulfur - Das Mineral	57
Pulsatilla - Die Wiesenanemone	74
Arsenicum album - Arsenik	87
Lachesis - Die Buschmeisterschlange.....	104
Silicea - Der Bergkristall	121
Nux vomica - Die Brechnuss	133
Natrium muriaticum - Das Speisesalz	150
Thuja - Der Lebensbaum	171
Schlussbemerkung	187
Literaturempfehlungen	188
Personenverzeichnis	189

Pulsatilla

Das Arzneimittel Pulsatilla wird aus der Wiesen-Küchenschelle *Pulsatilla nigricans* hergestellt. Sie gehört zur Familie der Ranunculaceen und wächst in Zentral- und Mitteleuropa auf Hochflächen und Weiden. Man nennt sie auch „Windblume“. Sie ist klein und zart und besitzt einen flexiblen Stängel, der sich je nach Windrichtung hierhin oder dorthin neigt.

Die Persönlichkeit von Pulsatilla - die sich vor allem bei Frauen und Kindern findet - spiegelt dieses Bild wider. Der erste Eindruck ist einnehmend; die Frau ist lieb, angenehm, einfach im Umgang, ihr freundliches Wesen drückt sich sowohl in ihrem netten Lächeln, ihrer Gestik und ihrem Verhalten aus, als auch in ihrer sanften, wohltuenden Stimme. In vielen Fällen findet sich auch eine dementsprechende herzliche Liebenswürdigkeit: Zartgefühl, Rücksichtnahme und Freundlichkeit, die sie davor bewahren, irgendwelche Bemerkungen zu machen, die andere verletzen könnten. Von Natur aus ist sie zärtlich zugeneigt und hat ein starkes Bedürfnis geliebt zu werden. Um diese Liebe zu sichern, stiftet sie Frieden, wo immer sie kann. Niemand fühlt so sehr wie sie, wie wichtig es ist, sich in jeder Situation, sei es in der Familie oder in einer Gruppe, kooperativ zu verhalten, und sie tut alles, was in ihrer Macht steht, um jede Unstimmigkeit zu vermeiden und Harmonie herzustellen.

Die Liebenswürdigkeit dieses Typs zeigt sich auch in ihrem Wunsch und der Fähigkeit, denen, die sie liebt, das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Eine Pulsatilla-Ehefrau eines äußerst anspruchsvollen Mannes kann ihrem barschen Gatten antworten: „Natürlich, mein Herz“, oder: „Du hast ja so recht, Liebling“, „Wie du meinst, mein Lieber“. Je mürrischer sein Verhalten, desto rücksichtsvoller wird sie, als ob sie sein Unwirschsein wettmachen wolle. Nur sie konnte einen solchen Lebensgefährten so lange Zeit ertragen und immer noch eine harmonische Ehe führen (gelegentlich spielt natürlich auch der Pulsatilla-Ehemann den freundlichen Gegenpart zu seiner schwierigen Frau). In der Tat ist die freundliche, versöhnliche Pulsatilla-Frau so etwas wie ein literarischer Stereotyp geworden. Die englische Literatur des 19. Jahrhunderts ist voll von Beschreibungen dieser sanften, freundlichen, unterwürfigen, hübschen Heldinnen eines Ungewissen Schicksals (man braucht sich nur die Reihe der weiblichen Pulsatilla-Stereotypen bei Dickens in Erinnerung zu rufen).

Ein weiteres anziehendes Charakteristikum von Pulsatilla ist, dass sie weder arrogant noch selbstgerecht ist. Weil sie empfindsam ist, versteht sie das Verhalten anderer, wie sehr es sich von ihrem eigenen Tun auch unterscheiden mag. Verstehen heißt vergeben, und da Pulsatilla instinktiv spürt, weshalb andere so denken und sich so fühlen, vergibt sie schneller, als sie missbilligt. Auch ist sie selten offen aggressiv, und sie versucht auch nicht, ihre Ansichten anderen aufzudrängen. Ihre Reaktion auf Widerspruch sind eher Tränen und Verletztsein als Streitsucht.

Die Liebenswürdigkeit von Pulsatilla und ihr Wunsch zu gefallen schließen nicht aus, dass sie darunter nicht auch die Fähigkeit besitzt, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen. Sie hat schon früh in ihrem Leben begriffen, dass man mit Zucker eher Fliegen fängt als mit Essig. Sie liebt es, liebkost, bemuttert und umsorgt zu werden. Natürlich nimmt sie diese Zeichen der Aufmerksamkeit nicht selbstverständlich hin, sondern ist dankbar - freundlich bedankt sie sich bei denen, die ihr helfen, und bietet als guten und legitimen Ausgleich dafür ihre Zuneigung. Aus diesem Grund helfen andere ihr auch gerne. Häufig sind sie sich gar nicht der Forderungen bewusst, die sie stellt (obwohl der Ehegatte, der ein Tyrann zu sein scheint, klagen kann: „Ich weiß nicht, wie das kommt. Meine Frau ist die Fügsamkeit in Person; sie besteht nie auf etwas und streitet nicht, aber irgendwie bringt sie es immer fertig, sich durchzusetzen.“). Dies hat zur Folge, dass die Frau ihr ganzes Leben ein verwöhntes, verhätscheltes Kind bleiben kann.

Obwohl sie lieb aussieht und sich auch so verhält, ist Pulsatilla nicht nur süß. Unter ihrer sanften Oberfläche liegt die elastische Widerstandsfähigkeit der Wiesenanemone, die fest im Boden verwurzelt ist. In der Tat erinnert der Typus an die Fabel von La Fontaine, Die Eiche und das *Schilf*, in der beide diskutieren, wer von ihnen stärker ist, als ein plötzlich aufkommender Windstoß die mächtige Eiche zu Boden stürzen lässt, während das Schilfrohr, das sich bescheiden herabneigt, unversehrt bleibt. Stolzere und anmaßendere Naturen können manchmal eher zerbrechen als die geschmeidige, nachgiebige Pulsatilla. Das traditionelle Bild der Südstaaten-Aristokratin vor dem Sezessionskrieg veranschaulicht diesen besonderen Charakterzug: Die leise sprechende Plantagenbesitzerin, die nach außen vollkommen sanft, innen aber geschmeidig wie Stahl ist. Die sanfte, nachgiebige Melanie Wilkes in *Vom Winde verweht*, mit ihrer lebenswürdigen Art und subtilen Beherrtheit, ist ein wunderbares Beispiel aus der Literatur für die Verknüpfung von Liebenswürdigkeit und Stärke bei Pulsatilla.

Pulsatilla

Wie die Blume, die sich im Wind hin- und herwiegt, ist Pulsatilla wechselnden Stimmungen unterworfen. Man hat sie treffend den „Wetterhahn“ unter den Arzneimitteln genannt, da sie in einem Moment teilnahmslos, im nächsten lebhaft sein kann; in dieser Stunde glücklich, in der nächsten traurig. Die wechselnde Energie und Laune findet ihre Parallele auf der physischen Ebene in den Schmerzen des Mittels, die von einem Teil des Körpers zum nächsten wechseln oder plötzlich von Gelenk zu Gelenk wandern - wobei kein Anfall dem nächsten gleicht. Ähnlich können viele Symptome auftreten und plötzlich wieder verschwinden, als hätte sie ein Windstoß fortgeblasen. Man hat wegen ihrer wechselnden Stimmungen über Pulsatilla auch schon gesagt, sie sei „stimmungsmäßig wie ein Apriltag“, in einem Moment lachend, im nächsten weinend; oder auch beides gleichzeitig, wie die Sonne durch einen Aprilschauer scheinen kann. Der Satz legt auch nahe, dass wie nach einem Aprilregen die Luft sauberer und das Land heller und sonniger erscheint und Weinen für Pulsatilla eine sanfte Katharsis bedeutet, die sie danach umso glücklicher und heller sein lässt.

Pulsatilla setzt, bewusst oder unbewusst, ihre Tränen effektiv ein, um andere zu entwaffnen. In einem Streit bricht sie in Tränen aus und nimmt die ganze Verantwortung auf sich: „Ja, es ist alles meine Schuld. Ich weiß, dass ich, wie immer, im Unrecht bin. Immer mache ich alles falsch - oh, ich bin ganz verzweifelt!“ All dies lässt ihrem Gegenüber keine andere Wahl, als ihr schließlich die Tränen zu trocknen und etwas von der Schuld auf sich zu nehmen und ihr zu versichern, dass es nicht nur allein an ihr liegt.

Gerade wie die Wiesenanemone sich von jeder kleinen Brise ins Schwanke bringen lässt, so reagiert Pulsatilla auf jeden Moment, jede Veränderung ihrer Umgebung, wendet sich hierher und dorthin, und zeigt darin eine notorische Unfähigkeit, sich zu entschließen, in großen, wie auch in kleinen Dingen. Stets unsicher mit dem, was sie will, und zögerlich, wenn es um ihr Handeln geht, kann sie auch Schwierigkeiten haben, bei ihrer Entscheidung zu bleiben. Jeden Tag vor Alternativen gestellt zu werden, ermüdet und nervt sie.

Beim Einkaufen wird ihr Wankelmut offensichtlich. Sie befühlt zwanzig offensichtlich identische Pfirsiche, dreht und wendet sie in der Hand, bevor sie dann sorgfältig vier auswählt. Oder sie fragt, nachdem sie unglaublich viel Zeit damit verbracht hat, die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Formen von Weingläsern gegeneinander abzuwägen, den Verkäufer: „Welche soll ich denn nun nehmen - die kurzen stabilen oder die längeren Kelche?“ Der erfahrene Verkäufer, der Pulsatilla-Käuferinnen

gewohnt ist, wird dann eine Stilrichtung aussuchen und ihr irgendeinen überzeugenden Grund liefern. Manchmal nimmt sie den Rat an, und manchmal macht sie es genau umgekehrt. Aber zumindest bringt die Stimme der Autorität sie dazu, eine Wahl zu treffen. Noch lange danach wird sie sich jedoch fragen, ob sie auch die richtige Entscheidung getroffen hat. Irgendetwas in ihr hasst ganz einfach die mit einem Kauf verbundene Endgültigkeit einer Entscheidung. Das gleiche passiert im Restaurant, wo Pulsatilla gezwungen ist, aus einer Reihe von verlockenden Gerichten eines auszuwählen. Speisekarten bringen sie zur Verzweiflung, weil sie nicht nur lange braucht, um sich zu entscheiden, sondern weil sie auch dann, wenn sie sich entschieden hat, ihre Meinung ständig wieder ändert. Es ist oft das Beste, wenn jemand anderes für sie bestellt; darüber wird sie sehr erleichtert sein. Eine Pulsatilla-Studentin kann unfähig sein, sich für ein Hauptfach zu entscheiden und wird dies erst im allerletzten Moment tun, je nachdem, welchen ihrer Professoren sie gerade am meisten mag. Manchmal setzt sich ihr Schwanken zwischen zwei Männern noch lange nach einer Heirat fort. Auch wenn sie sich richtig entschieden hat, kann sie noch zehn oder fünfzehn Jahre später ihre Wahl in Frage stellen. Ihre Uneindeutigkeit entspringt weniger einem Bedauern (Pulsatilla bedauert nichts), sondern ihrer Fähigkeit, immer noch emotional auf den anderen zu reagieren. Gelegentlich kommt ihr Schwanken in einem intensiven inneren Aufschrei zum Ausdruck: „Warum konnte ich nicht **beide** haben?“

Die Unschlüssigkeit von Pulsatilla erinnert manchmal an den hypothetischen Buridan'schen Esel der mittelalterlichen Philosophie. Dieser bleibt wie angewurzelt in der Mitte zwischen zwei gleich großen Heubündeln stehen und kann sich nicht entscheiden, welches er fressen soll. Schließlich verhungert das arme Tier. Ähnlich kann die unschlüssige Pulsatilla nicht eine Eiskremesorte, ein College, einen Verehrer erwählen. Für sie hat alles seine Vor- und Nachteile. Aber glücklicherweise verhungert sie nicht. Die menschliche Pulsatilla kann ihr Dilemma auf eine Weise äußern, und tut das auch, wie es der stumme Esel nicht konnte, sodass sich unweigerlich jemand findet, der ihr hilft.

Eine Variante des unentschlossenen Typs ist es noch wert, erwähnt zu werden: diejenige, die stets Ausflüchte macht und um Beratung bittet, in Wahrheit aber nur selten Gebrauch von dem Rat macht, den sie so eifrig sucht. Einer Pulsatilla zu raten, kann mit dem Versuch verglichen werden, eine Amöbe festnageln zu wollen. Sie scheint sich zu fügen, nimmt dann aber sogleich ihre ursprüngliche amorphe Form wieder an.

Pulsatilla

Insgesamt hinterlässt Pulsatilla mit ihrem folgsamen Wesen und ihrer chronischen Unentschlossenheit den Eindruck, eher dem Wollen anderer nachzugeben, als ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen. Und in der Tat kann sie gut damit durchs Leben kommen, indem sie sich auf das Urteil anderer verlässt, um ihre Uneindeutigkeit zu lösen. Dabei hilft ihr ihr Vertrauen in andere Menschen - ihre Bereitschaft, anderen die Rechtswohlthat des Grundsatzes „im Zweifel für den Angeklagten“ so lange zu gewähren, bis sie sich dieses Vertrauens als unwürdig erwiesen haben. Auch hierfür steht Melanie Wilkes in ihrer Weigerung (oder auch Unfähigkeit), irgendwelche Charaktermängel oder unehrenhafte Makel bei denen zu erkennen, die sie liebt, als Beispiel.

Aus der Unentschlossenheit von Pulsatilla folgt aber auch ganz natürlich ihre anziehende Anpassungsfähigkeit. Vom Wesen her nicht schwerfällig oder pedantisch, besitzt sie ein hohes Maß an Toleranz und passt sich daher leicht an Vorlieben anderer oder deren Lebensstil an. Intellektuelle und emotionale Flexibilität spiegelt sich auch im Geschmack von Pulsatilla wider. Sie schätzt alle Formen der Kunst, von den klassischen Komponisten und Malern bis hin zu Töpferei, heimischem Kunsthandwerk und Perlenstickerei. Für alles Gute und Schöne empfänglich, reagiert sie mit jeweils gleich offenen Sinnen. Auf die Frage, welche Kunstform sie favorisiert, kann sie antworten: „Ich liebe sie alle“, und über diese Frage sogar erstaunt sein. Wie kann man bloß eine Kunstform einer anderen vorziehen? Wenn man sie fragt, ob sie lieber klassische oder eher romantische Musik liebt, gibt sie die gleiche, etwas erstaunte Antwort: „Wieso - ich mag beides!“ Dies unterscheidet sich sehr von den kritisch-intellektuellen Typen, die starke Vorlieben und Abneigungen haben; entweder deckt sich eine Kunstform mit ihren individuellen Präferenzen, oder sie tut es nicht. („Ich mag romantische Poesie, aber hasse moderne Gedichte“, oder „Ich liebe Jazz, aber mit Country-Music können Sie mich jagen.“) Wie sie sich der Stimmung anderer anpassen kann, hat Pulsatilla auch einen leichten Zugang zur Sichtweise jedes Künstlers.

Dadurch, dass sie keine harten und schnellen Urteile fällt, bleibt Pulsatilla flexibel in ihrer Beziehung mit anderen. In schwierigen oder sich verschlechternden Beziehungen, wenn sie sich nicht entscheiden kann, was sie tun soll, wartet sie ab und lässt die Dinge schleifen. Sie vertraut darauf, dass sie sich alle wieder einrenken werden und häufig tun sie das auch und rechtfertigen damit ihre Passivität. Auf diese Art fährt sie oft besser als andere, die schnell streiten und hitzig Beziehungen abbrechen, um es hinterher wieder zu bereuen. Gleiches gilt für andere anstrengende Situa-

tionen im Leben. Ihre Anpassungsfähigkeit erlaubt ihr, sich von den Gezeiten treiben zu lassen und sich Strömungen anzupassen - statt dagegen anzuschwimmen, wie es anspruchsvollere Naturen häufig tun.

Dies führt uns zu einem anderen auffallenden Merkmal von Pulsatilla - ihrer Geselligkeit. So wie die Küchenschelle stets in Gruppen wächst, so liebt es Pulsatilla, Menschen um sich herum zu haben. Sie liebt Gesellschaft aller Art - Junge, Alte, langweilige Menschen, amüsante, intensive und gelassene. Sie ist anderen gegenüber nicht nur freundlich, zugeneigt und von Natur aus wohlgesinnt, sondern pflegt auch, als einer der am wenigsten kritischen Konstitutionstypen, eine Offenheit gegenüber ihren Mitmenschen, die es ihr möglich macht, sich leicht in andere einzufühlen, sich mit jedem Detail ihres Lebens zu beschäftigen und sich ernsthaft für ihre Kinder, ihre Häuser, Gesundheit und Hobbys zu interessieren. Sie besitzt eine natürliche Herzensbildung, die sie in die Lage versetzt, Gefühlsnuancen wahrzunehmen und gedankliche Feinheiten zu erspüren, ohne dass man sie ihr erklären müsste. Außerdem hat sie ein instinktives Gefühl dafür, wann man redet und wann man zuhört, sodass sie sich nach anfänglicher Scheu völlig natürlich und mühelos verhält; und bei ihrer verständnisvollen Art fühlt man sich in ihrer Gegenwart vollkommen wohl.

Das Talent von Pulsatilla, sich auf andere zu beziehen, ist unbestreitbar ein Vorzug und eine Stärke. Ihre nachgiebige Art und ihre Weigerung sich zu streiten haben jedoch auch einen sehr pragmatischen Hintergrund. Sie bemüht sich, ein weit gespanntes Netz von Freunden aufzubauen, die stets da sein werden, um ihr zu helfen, wenn sie das entsprechende Signal gibt. Jede Missstimmung muss vermieden werden, weil sie einerseits von den Stimmungen anderer abhängig ist, und sie außerdem von einem Teil ihres Unterstützungsnetzwerkes abgeschnitten würde. Daher ist Abhängigkeit die andere Seite der Medaille ihrer Geselligkeit. Sie ist (wie oben schon erwähnt) an sich nicht zerbrechlich oder schwach, aber wie der Efeu die Unterstützung durch die Wand oder den Baum sucht, braucht Pulsatilla jemanden, an den sie sich anlehnen kann. Schon ihre Stimme hat einen leicht zu erkennenden bittenden oder flehentlichen Beiklang: „Wirst du mir helfen? *Bitte* sage mir, was ich tun soll!“ - und tatsächlich rührt das Ansprechende oder Zarte dieses Typs zum Teil von diesem merklichen, fast greifbaren Bedürfnis nach Unterstützung her.

Pulsatilla ist attraktiv für Männer, besitzt sie doch jene Liebenswürdigkeit, die von Männern als Beweis für wahre Weiblichkeit so hoch geschätzt wird, wie auch ein Verhalten, das dem männlichen Ego schmeichelt. Sie

Pulsatilla

Bevorzugte Körperregionen

<i>Kopf</i>	Kopfschmerzen durch Überarbeitung; wandernde Stiche im Kopf, neuralgische Schmerzen; Schmerzen strahlen aus auf Gesicht und Zähne; Augenlider verklebt, Konjunktivitis , Blepharitis; reichlicher Tränenfluss (durch Wind, Kälte); Ohrschmerzen , Ohrverstopfung, Schärfe des Gehörs herabgesetzt, Absonderungen aus dem Ohr
<i>Verdauung</i>	Schweres Gefühl im Magen, Unwohlsein oder Schmerz (eine Stunde nach dem Essen); Durchfall; kein Stuhl gleicht dem anderen
<i>Männliche Genitalien</i>	Schwellung und Entzündung der Organe; vergrößerte Prostata
<i>Weibliche Genitalien</i>	Zystitis : Probleme mit dem Urinieren; Urinstrahl unterbrochen; Urin nur tropfenweise, mit Brennen; Stressinkontinenz; cremige, wundmachende Absonderungen aus der Vagina; prämenstruelle Symptome ; Menstruation schmerzhaft, mit Kopfschmerzen, Rückenschmerzen; Blutung ist klumpig, wechselnd, Fluss aussetzend; Durchfall vorher, während, danach; Menstruation unterdrückt, verspätet; verspätete Menarche; in der Menopause Hitzewallungen, Herzklopfen, Nachtschweiß; Beschwerden der Schwangerschaft, Geburt, Stillzeit : Morgenübelkeit; Neigung zum Erbrechen; falsche, verspätete oder schwache Wehen; Plazentaretention; Milch spärlich oder zu reichlich; Probleme mit dem Entwöhnen
<i>Extremitäten</i>	Geschwollene und schmerzhafte Gelenke (vor allem untere Extremität); Krampfadern

Allgemeinsymptome

- **Symptome wechseln ständig: von einer Seite zur anderen, oder wandern von Ort zu Ort**
- **Körpertemperatur wechselnd; errötet schnell, leicht erhitzt; ebenso leicht fröstelnd**
- Schmerzen und Symptome pulsierend, pochend oder zuckend
- **Dicke, blande, gelbe oder grüngelbe Absonderungen** (von Augen oder Nase; Auswurf oder Ausfluss)
- Fester Schlaf morgens, schwer zu wecken; **erwacht müde und unerfrischt**; Taubheit von Körperteilen, auf denen er im Schlaf gelegen hat
- **Probleme beim Einschlafen, verursacht von Rastlosigkeit oder einem hart näckigen Gedanken, der ihm durch den Kopf geht**
- Lebhaftige Träume von Problemen des Tages, oder erschreckende (z. B. von einem schwarzen Tier verfolgt zu werden); aber auch angenehme Träume
- **Wenn die erste ernsthafte Störung der Gesundheit auf das Pubertätsalter zurückzuführen ist**

Pulsatilla (Fortsetzung)

Modalitäten (< verschlimmert; > gebessert)

Zeit	< Morgens, beim Erwachen; abends; jeden zweiten Tag
Temperatur	< Sonnenhitze ; stickige Räume, warmes Bett und warme Kleidung (auch wenn fröstelig) > Kühle Brise , kalt baden, kalte Anwendungen, frische Luft
Körperhaltung	< Sitzen oder still stehen; zu Beginn der Bewegung; Liegen auf der linken oder der schmerzhaften Seite > Leichte, kontinuierliche Bewegung (gehen) ; Liegen mit erhöhtem Kopf, die Arme um den Kopf herum gelegt
Essen/Trinken	< Reichhaltiges, fettes Essen, Schweinefleisch; Essen spät am Abend > Kalte Getränke Verlangen nach Nachtisch, Gebäck, Butter (auch wenn sie nicht bekommt) Im Allgemeinen durstlos
Andere	> Durch Erzählen ihrer Probleme; nachdem sie sich ausgeweint hat; durch Sympathie und Trost

Führende Geistessymptome

Lieb, zärtlich, nachgiebig, empfindsam für die Gefühle anderer
Scheu, schüchtern

Fügsam und abhängig; möchte beeinflusst werden; vertraut anderen Sehr emotional; **wechselhafte Stimmungen; emotionaler „Wetterhahn“;**
Entscheidungen fallen schwer

Tränenreich, bemitleidet sich selbst, weinerlich, schnell wieder fröhlich
Furcht vor dem Alleinsein, abends; vor der Dunkelheit; vor Gespenstern; **Entscheidungen zu treffen, vor Unabhängigkeit;** vor dem anderen Geschlecht oder Menschen allgemein (Schüchternheit); **emotional verletzt zu werden**

Catherine R. Coulter

Skizzen homöopathischer Arzneimittel

Individualität und Archetypus



 Haug

Catherine R. Coulter

Skizzen homöopathischer Arzneimittel Individualität und Archetypus

190 Seiten, kart.
erschienen 2003



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de